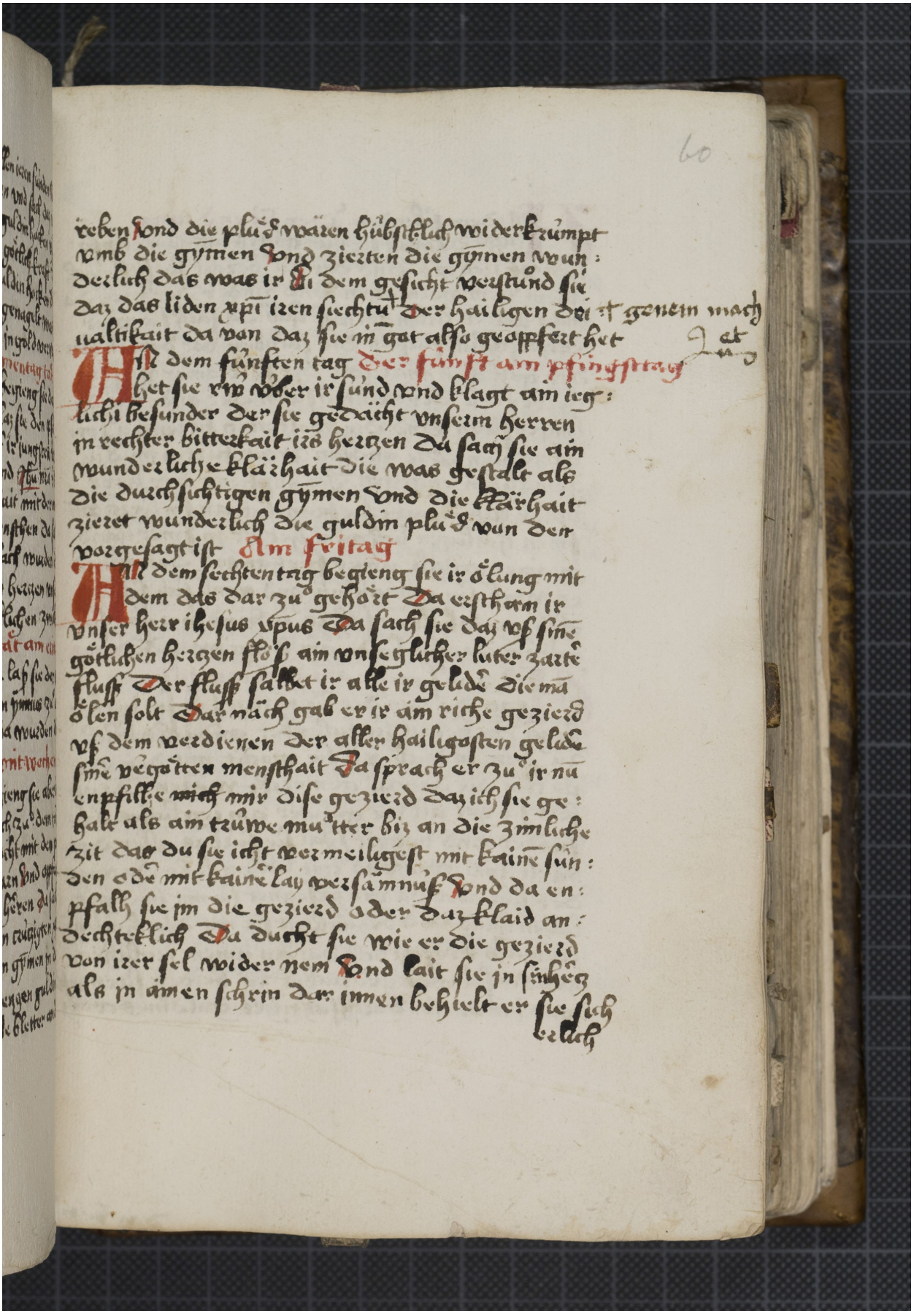
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



reben vnd die plůd wären hübschlich widerkrumpt
vmb die gymen vnd zierten die gymen wun:
derlich das was ir Ai dem gesicht verstůnd sie
daz das liden xpi iren siechtu der hailigen dei genem mach
ualtikait da van daz sie in got also geoppfert het

Am dem fünften tag Der fünft am pfingsttag
het sie rw vber ir sünd vnd klagt ain ieg:
lichi besunder der sie gedächt vnserm herren
in rechter bitterkait irs hertzen Da sach sie ain
wunderliche klärhait die was gestalt als
die durchsichtigen gymen vnd die klärhait
zieret wunderlich die guldin plůd von den
vorgesagt ist Am fritag

Am dem sechten tag begieng sie ir ölung mit
dem das dar zů gehört Da erscham ir
vnser herr ihesus xpus Da sach sie daz vß sine
götlichen hertzen flöß ain vnseglicher luter zarte
fluss Der fluss salbet ir alle ir gelidē die mā
ölen solt Dar näch gab er ir ain riche gezierd
vß dem verdienen der aller hailigosten gelidē
sine vergötten menschait Da sprach er zů ir nu
enpfilhe mich mir dise gezierd daz ich sie ge:
halt als ain trůwe mutter biz an die zimliche
zit das du sie icht vermeiligest mit kainē sün:
den odē mit kainē lay versämnüß vnd da en:
pfalh sie im die gezierd oder daz klaid an:
dechteklich Da ducht sie wie er die gezierd
von irer sel wider nem vnd lait sie in sinhertz
als in ainen schrin dar innen behielt er sie sich
erlich